

weil sie nie flach war

Nina Frgic, 2010

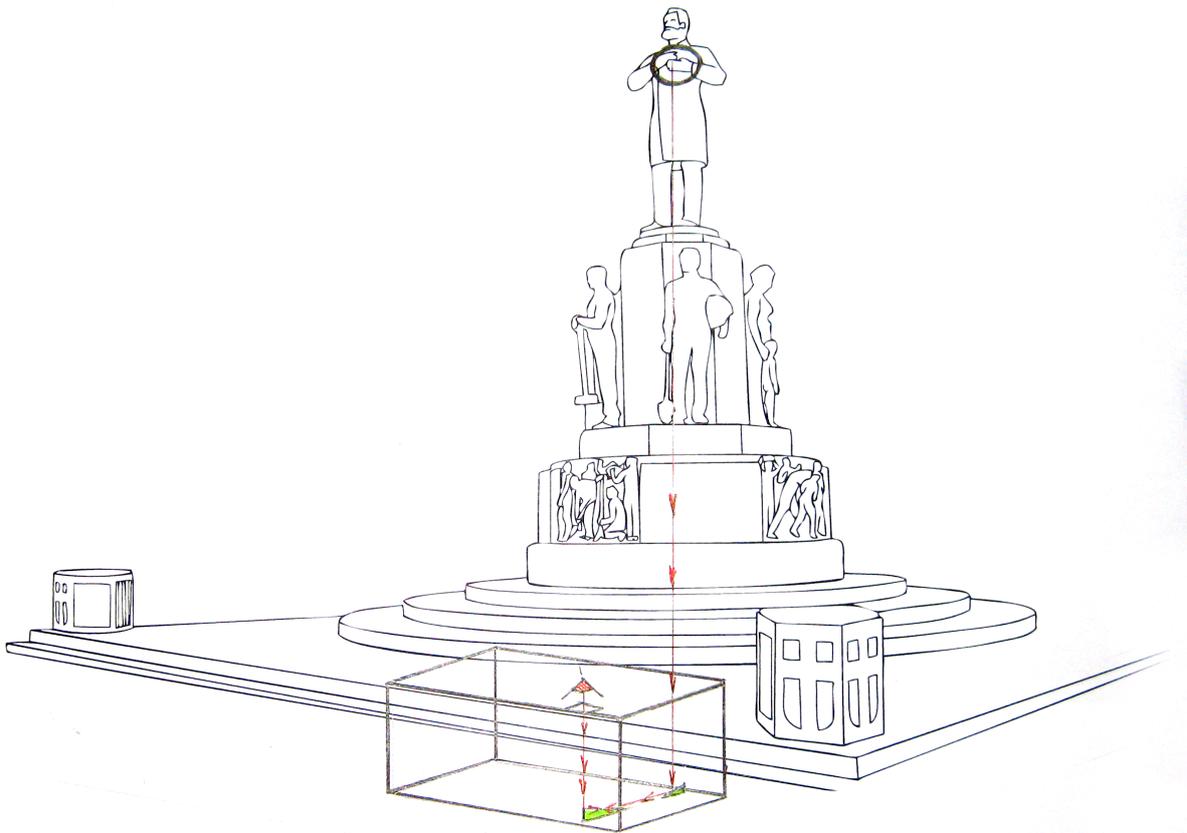
Projekteinreichung zur Umgestaltung des Karl Lueger Denkmals



der bislang tiefste Blick ins Universum (Bildquelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Universum>)

Nina Frgic

weil sie nie flach war



Objektskizze

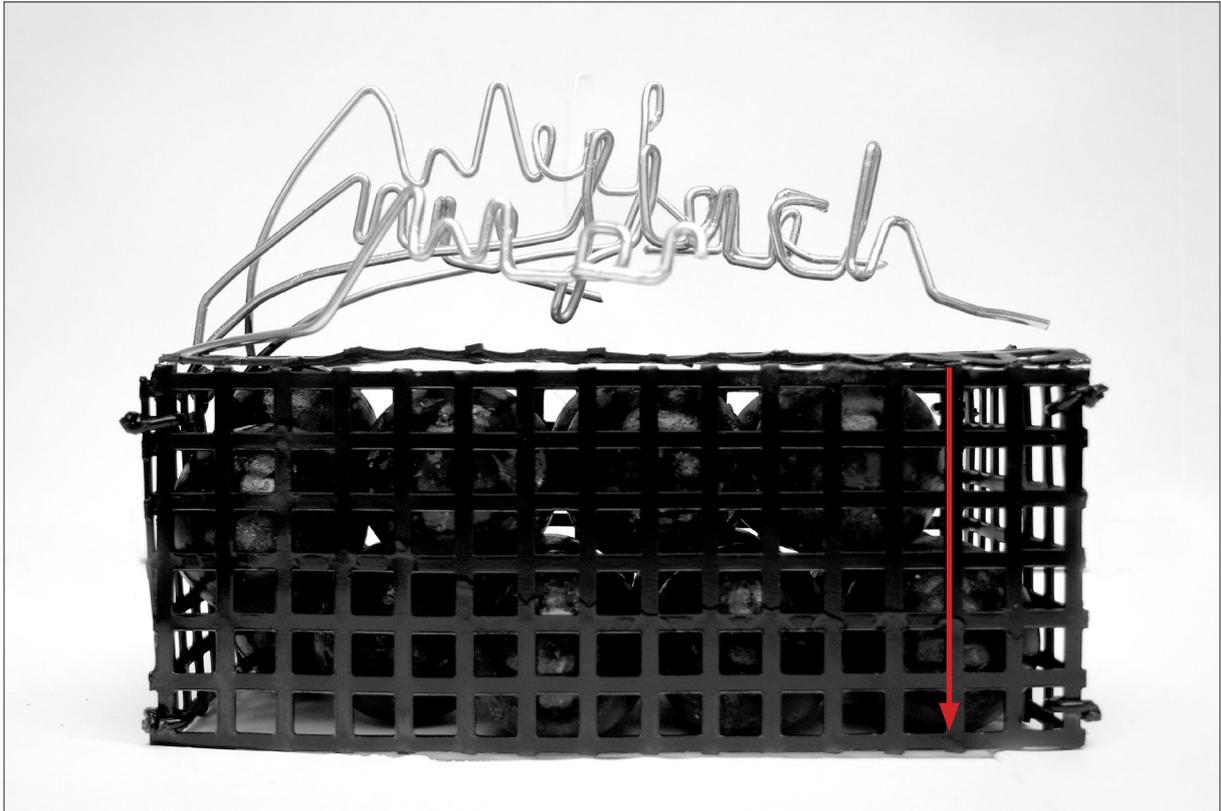
Vor dem Lueger-Denkmal wird ein Eisenkäfig gebaut, worauf ein großer Metallschriftzug angebracht ist: „weil sie nie flach war“. Darin sind ca. 15-20 Weltkugeln aus Beton eingeschlossen. Ihre Oberflächen sind mit dem „tiefsten Blick ins Universum“ bedruckt (Bildquelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Universum>). An der Oberfläche des Käfigs ist eine versteckte Mikroskoplinse eingebaut, durch die der Zuschauer von oben auf ein Spiegelbild im Inneren des Käfigs blicken kann. Er sieht die vergrößerte und leicht unscharfe Reflexion jenen Ausschnitts der Statue, wo Luegers Hände auf seiner Brust/seinem Herzen liegen. Technisch funktioniert die Übertragung des Bildes durch ein Mehr-Spiegelsystem, das innerhalb des Käfigs unter den Erde-Universum-Kugeln installiert wird. Das heißt: Der Blick durch die Linse trifft auf den 45° Spiegel, der wiederum Luegers Bild durch und einen anderen Spiegel einen Tunnel weiterleitet.

Größe des Käfigs: ca. 200 x 90 x 90 cm

Größe der Erde-Universum-Kugeln: ca. 30cm Durchmesser

Material: Beton, Eisen, Linsen, Spiegel

Typografie, Stärke bzw. Dichte der Gitterstäbe und Material der Kugeln soll noch überdacht werden



Modell, frontal

Linsenrichtung von der Oberseite des Käfigs



Seitenansicht: die Schrift bricht aus dem Käfig aus



der farbige Bereich ist leicht unscharf durch die Linse zu sehen

Good Organ, but for bad Cause

Auffallend am Karl Lueger Denkmal sind die symbolisch gekreuzten Hände, die ihren Platz genau auf dem Herzen gefunden haben. Dadurch scheint der Stolz auf Rassismus gerechtfertigt nach Außen getragen. Als verhältnismäßig kleine Skulptur steht der schwarze Käfig als Außenseiter auf der unnötig großen, weißen Fläche die ihn umgibt. So soll er die monumentale Präsenz flüchtig und spielerisch kontrastieren.

Mein Anliegen ist ein grundlegender Widerstand gegen jegliche faschistische Äußerungen. Dabei geht es aber nicht um ein Hinweisen auf die Demütigung der Opfer, um somit ein weiteres Mal Leid in die Öffentlichkeit zu tragen, sondern den Rassismus als einen absolut pathologischen Irrtum zu verstehen. Ist der ehrliche Anspruch, ein tiefes Bewusstsein zu schaffen, so müsste meiner Meinung nach in Folge Rassismus jeglicher Form in der wissenschaftlichen Zukunft als Krankheit betrachtet werden.